

Studentische E-Scouts: Veränderungen von Lehren und Lernen durch geschulte E-Learning-Expert_innen

Marlen Dubrau, Jana Riedel

Marlen Dubrau • Technische Universität Dresden, Medienzentrum • marlen.dubrau@tu-dresden.de
Jana Riedel • Technische Universität Dresden, Medienzentrum • jana.riedel@tu-dresden.de

ABSTRACT

Mit dem Ziel, neue Impulse für die flächendeckende Verbreitung von E-Learning an der Hochschule auf Lehrveranstaltungsebene zu setzen, wird im Rahmen des Projekts „Studiengänge flexibel gestalten“ an der TU Dresden ein E-Scout-Konzept erprobt und evaluiert. Der folgende Beitrag gibt einerseits einen Einblick in die Notwendigkeit von zielgruppenorientierten Beratungs- und Unterstützungsformaten im Hinblick auf das Thema Digitalisierung, andererseits wird das Konzept der E-Scout-Qualifizierung vorgestellt und der Mehrwert für die Hochschule verdeutlicht.

Schlagwörter: E-Scout, Curriculumentwicklung, Digitalisierungsstrategie

1. AUSGANGSLAGE

Die Digitalisierung bringt weitreichende Veränderungen und Herausforderungen für die Hochschullandschaft mit sich, in der bestehende Strukturen, Formate und Rollen sich wandeln (Hochschulforum Digitalisierung 2015, 5). Um diesen Entwicklungen zu begegnen, greifen Hochschulen diese Themen in ihrer strategischen Positionierung auf. In der 2015 von der TU

Dresden verabschiedeten E-Learning-Strategie heißt es: „Anspruch [...] ist es, bei der Umsetzung alle Bereiche umfassenden E-Learning-Strategie [...] fachspezifische Rahmenbedingungen und Anforderungen aller ihrer Bereiche und Fakultäten zu berücksichtigen. [...]. Diese berühren Fragen zur Organisationsentwicklung oder zur Nutzung digitaler Werkzeuge durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Sinne von E-Science ebenso wie die hochschulübergreifende Medienentwicklung [...] (TU Dresden 2015, 3). Dabei ist zentral, dass das Thema Digitalisierung und der Umgang damit sowohl die Lehrenden, die Studierenden als auch die Hochschulmitarbeiter_innen tangieren und es Maßnahmen zu erproben gilt, um diesen Entwicklungen zu begegnen und sie zu gestalten.

Der Einsatz digitaler Medien in der Hochschullehre ist mit vielfältigen Potentialen verbunden, um bestehenden Herausforderungen wie der wachsenden Diversität der Studierendenschaft zu begegnen. E-Learning-Arrangements eröffnen neue Handlungsspielräume und ermöglichen den Lernenden, ihre aktuelle Lebenssituation mit ihrem Studium durch zum Beispiel Zeit- und Ortsunabhängigkeit zu vereinbaren. Auch die Bedürfnisse der Studierenden mit Mehrfachbelastungen können so aufgegriffen werden und es werden ihnen gleiche Chancen ermöglicht, an den Lehrveranstaltungen teilzunehmen (Berthold, Jorzik

& Meyer-Guckel 2015). Damit sich entsprechende Angebote in der Breite durchsetzen, gilt es, Aus- und Fortbildungsangebote sowie Anlaufstellen zur Beratung einzusetzen, um den Aufbau von digitalen Kompetenzen bei Lehrenden wie Studierenden vorzubereiten und zu unterstützen. Es müssen daher Maßnahmen ergriffen werden, die besonders die unterschiedlichen Zielgruppen ansprechen, um Veränderungen nachhaltig zu verankern und die Chancen der Digitalisierung auch im didaktischen und curricularen Sinne für die Hochschule zu nutzen (Hochschulforum Digitalisierung 2015, 11).

Vor diesem Hintergrund wird an der TU Dresden ein E-Scout-Konzept erprobt, das insbesondere auf die Einbindung von Studierenden bei der Implementierung von digitalen Medien in die Lehre setzt.

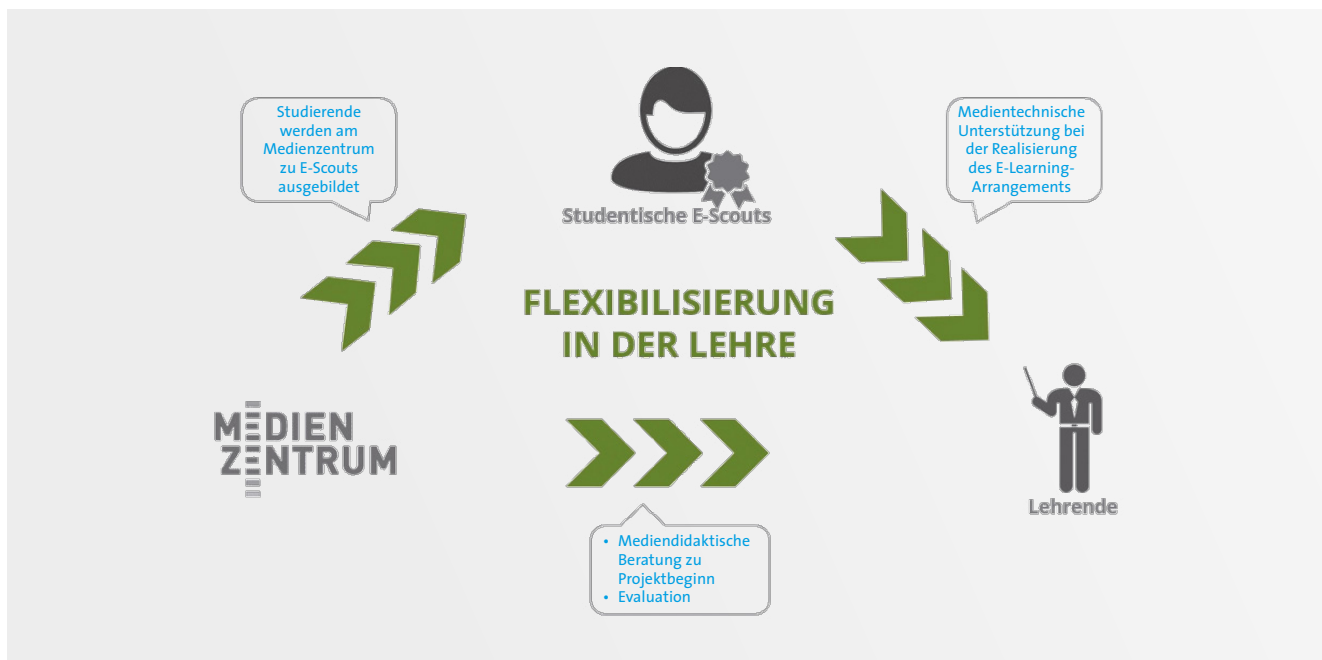
2. DAS E-SCOUT-KONZEPT

Das E-Scout-Konzept wird im Rahmen des Projektes „Studiengänge flexibel gestalten“ am Medienzentrum der TU Dresden erprobt und hinsichtlich seiner strategischen Einbindung in das System Hochschule untersucht. Ziel des Projekts

ist es, die Mehrwerte und Potenziale neuer Technologien für die Lehre zu vermitteln, digitale Lehr-Lernszenarien zu erproben und Impulse für eine Erweiterung des didaktischen Handelns der Lehrenden zu setzen. Dafür werden Studierende im Rahmen der E-Scout-Qualifizierung medientechnisch und -didaktisch ausgebildet, um mit diesem Wissen und den erworbenen Kompetenzen digitale Lehrangebote für Hochschullehrende medientechnisch umzusetzen (siehe Abbildung 1).

Aktuell werden die studentischen E-Scouts bedarfsorientiert ausgebildet. Sie eignen sich die notwendigen digitalen Kompetenzen zur medientechnischen Realisierung der Lehr-Lern-Szenarien punktuell an und werden für das konkrete Szenario vorbereitet. Um das Projekt allerdings hochschulweit zu implementieren und damit eine flächendeckende Verbreitung umzusetzen, ist ein systematischer Ansatz notwendig, der die E-Scouts zu einem qualifizierten Handeln befähigt. Es bedarf einer angemessenen Ausbildung, die nicht nur das medientechnische Wissen, sondern auch grundlegende mediendidaktische Ansätze sowie die Mehrwerte und Herausforderungen von einzelnen E-Learning-Konzepten und Medien abdeckt. Ferner sind die Anforderungen der einzelnen Fachbereiche unterschiedlich ausgeprägt, sodass

Abb. 1: Das E-Scout Konzept



flexible Anpassungen möglich sein müssen. Die nachfolgend skizzierte Erarbeitung des E-Scout-Curriculums an der TU Dresden zeigt zentrale Entscheidungsparameter auf und verdeutlicht, dass für eine hochschulweite Umsetzung eine strukturelle Einbindung unabdingbar ist.

2.1 Inhalte

Um den Bedarf einer Individualisierung und gleichzeitigen standardisierten Qualifizierung aufzugreifen, empfiehlt sich ein zweistufiges System. In diesem ist eine grundlegende Einführung in mediendidaktische und -technische Fragestellungen vorgesehen. Hierbei wird ein Überblickswissen über die didaktische Konzeption von E-Learning-Szenarien gegeben und multimedial aufbereitet. Lernende erhalten dazu zunächst einen Überblick über die theoretischen Hintergründe und Zusammenhänge und können diese anschließend selbst erproben und nachvollziehen. Aufbauend darauf ist ein Wahlbereich angedacht, der sich konkreten fachspezifischen Formaten und Werkzeugen, wie zum Beispiel E-Assessment, widmet.

Auf Basis einer Bedarfsanalyse konnten die inhaltlichen Themenbausteine der E-Scout-Qualifizierung definiert werden, die sowohl in Präsenzphasen, als im Selbststudium vermittelt werden. Inhaltlich sollen die E-Scouts sich sowohl mit motivationsfördernden Konzepten, wie dem Game Based Learning, mit urheberrechtlichen Fragestellungen und konkreten Einsatzmöglichkeiten einzelner Werkzeuge auseinandersetzen. Darüber hinaus wird das Rollenverständnis von E-Scouts thematisiert und deren Aufgaben und Verantwortungsbereiche definiert. Dadurch sollen die Lernenden befähigt werden, ihre medientechnische Unterstützungsrolle in der Zusammenarbeit mit Lehrenden klar zu erkennen und abzugrenzen, um mögliche Konflikte zu vermeiden.

2.2 Didaktisches Konzept

Da die E-Scout-Qualifizierung aus inhaltlicher Perspektive für den Umgang mit digitalen Medien

konzipiert ist und Flexibilität als übergeordnetes Ziel verfolgt wird, liegt es nahe, die Inhalte in einem Blended-Learning-Arrangement zu vermitteln. Einerseits ist damit gewährleistet, dass die Studierenden zeit- und ortsunabhängige Rahmenbedingungen für ihr Selbststudium haben. Andererseits können die Sozialformen und eingesetzten Medien selbstreferenziell erfahren werden. Beispielsweise wird in dem Ausbildungsprogramm den Studierenden das virtuelle Konferenzsystem Adobe Connect vorgestellt und gleichzeitig ein Teil der Lehrveranstaltung im selbigen realisiert. Durch das Erfahrbarmachen der Werkzeuge wird ihnen das spätere Anwenden der Methoden erleichtert.

Die Studierenden eignen sich damit im Selbststudium die Themengebiete auf inhaltlicher Ebene an, diese werden im Plenum virtuell und in Präsenz diskutiert, um das erworbene Wissen, die erworbenen Kompetenzen abschließend in der Fallstudienarbeit anzuwenden. Die Inhalte werden dadurch auf verschiedenen Ebenen betrachtet, sodass eine Reflexion befördert und das Beziehungskonstrukt der Sachverhalte für die Studierenden deutlich wird (Niegemann 2008, 145f). Die Studierenden schließen die Qualifizierung mit einer konkreten Umsetzung eines medientechnischen Projekts eines Lehrenden ab.

2.3 Curriculare Integration

Aktuell werden die auszubildenden E-Scouts als studentische Mitarbeiter_innen im Projekt angestellt. Um das Konzept hochschulweit zu platzieren, ist eine Einbindung in die Ergänzungsbereiche der Studiengänge vorzunehmen. Dafür wird für das Sommersemester 2020 eine Lehrveranstaltung konzipiert. Für die erfolgreiche Teilnahme an der Qualifizierung erhalten die Studierenden Credit Points und können im Anschluss als E-Scouts für ihren Fachbereich arbeiten. Gleichzeitig haben sie auch ihre eigenen digitalen Kompetenzen geschult, deren Anwendung auch außerhalb des Hochschulkontextes relevant ist.

3. ERFAHRUNGEN UND AUSBLICK

Die aktuellen Erfahrungen des E-Scout-Konzepts zeigen, dass es große Bedarfe seitens der Lehrenden für medientechnische Unterstützung gibt. Die erste Auswertung der Abschlussinterviews mit den Lehrenden verdeutlicht, dass sie ihr Lehrhandeln überdenken und durch die personelle Unterstützung einen Impuls für ihr didaktisches Handeln erhalten. Weiterhin wird berichtet, dass auch weitere E-Learning-Formate in Betracht gezogen und durch die Lehrenden umgesetzt werden.

Ähnlich wie auch andere E-Learning-Formate ist das Konzept dennoch nur eingeschränkt skalierbar. Allerdings wird der Ansatz gerade aus strategischer Perspektive als lohnend empfunden, da alle Ergebnisse sowohl die Studierenden als auch die Lehrenden ansprechen und das Thema Digitalisierung breit verorten.

LITERATUR

- Berthold, Christian, Jorzik, Bettina, Meyer-Guckel, Volker (Hrsg.) (2015): *Handbuch Studienerfolg: Strategien und Maßnahmen; wie Hochschulen Studierende erfolgreich zum Abschluss führen*. Essen: Ed. Stifterverband.
- Hochschulforum Digitalisierung (2015): *Diskussionspapier-20 Thesen zur Digitalisierung der Hochschulbildung. Arbeitspapier Nr. 14*. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.
- Niegemann, Helmut M. (2008) und u. a. mit veränderter Seitenangabe: Segmentierung und Sequenzierung: Einteilung und Reihenfolge. In: Niegemann, Helmut M., Domagk, Steffi, Hessel, Silvia, Hein, Alexandra, Hupfer, Matthias & Zobel Annett (Hrsg.): *Kompendium Multimediales Lernen* (S. 143–151). Berlin, Heidelberg: Springer.
- TU Dresden (2015): E-Learning Strategie der TU Dresden. Verfügbar unter: <https://tu-dresden.de/tu-dresden/organisation/rektorat/prorektor-bildung-und-internationales/zill/e-learning/strategie> (24.02.19)